

Der Gast ist König!

von Ernst Bachmann,
Präsident Gastro Zürich und Gastro Zürich-City

Das Thema „Rauchverbot in Restaurants“ hat sich in den vergangenen Monaten und Jahren zusehends akzentuiert. Als Vertreter einer Dienstleistungsbranche bin ich mich gewohnt, mich nach den Kundenbedürfnissen zu orientieren. Früher spielte es keine Rolle, ob in einem Lokal geraucht wurde, ob Nichtraucher und Raucher am gleichen Tisch zusammen sassen. Heute haben sich die Bedürfnisse geändert. Der Nichtraucher fordert rauchfreie Räume.

Die ganze Thematik wird von Gastro Zürich aber auch vom Schweizerischen Gastgewerbeverband Gastro Suisse sehr ernst genommen. Das Gastgewerbe unterstützt selbstverständlich jegliche Bestrebungen, welche die Gesundheit, das Wohlergehen der Gäste fördert. Denn, nur gesunde Gäste sind langfristig gute Gäste.

Schon im Jahr 2000 haben wir begonnen, die ganze Problematik aufzuarbeiten. Wir haben zusammen mit dem Hotelierverband aber auch mit dem Amt für Arbeit und Wirtschaft ein Rundschreiben an die Mitglieder verfasst, wo wir zur Toleranz und Lebensfreude aufgefordert haben. Heute ist Gastro Zürich dezidiert der Auffassung, dass den Anliegen der Nichtraucher vermehrt Beachtung geschenkt werden muss. Dies bedeutet aber nicht, dass sogleich mit Verboten und Strafen ans Werk gegangen werden muss. Die Verbände fördern mit allen Mitteln eine objektive und positive Information der Gäste sowie Angestellten und sind deshalb überzeugt, dass mit einer Kampagne, wie sie wir heute vorstellen, letztendlich dem Kundenbedürfnis gerechter und intensiver entsprochen wird als durch das Erlass genereller Verbote.

(es gilt das gesprochene Wort)

So sollte machbar sein, dass, wo räumliche Abtrennungen von Rauchern und Nichtrauchern möglich ist, dies in einem Restaurations- resp. Hotelbetrieb vorgenommen wird. Die Kosten sind in den meisten Fällen verkraftbar. Ja es darf davon ausgegangen werden, dass durch die gesteigerte Zufriedenheit der Gäste der Konsum intensiviert wird. Gastro Zürich unterstützt auch das Bestreben zur Einführung von Nichtraucher-restaurants und sogenannten Raucherrestaurants. Wir sind in solchen Fällen für eine klare Deklaration schon beim Eingang zur Gaststätte. Ebenfalls sollte vermehrt bei Reservationen der Gast danach gefragt werden, ob er ein Nichtraucher- oder Raucherabteil wünscht. Es besteht aber auch die Möglichkeit, wo räumliche Unterteilungen in Raucher- und Nichtraucher-Räumlichkeiten nicht möglich sind, z.B. von 12.00 bis 14.00 Uhr ein generelles Rauchverbot in einem Restaurationsbetrieb zu erlassen. Vorher und nachher darf geraucht werden. Dies vermindert wiederum die Immissionen, welche beim Essen stören und insbesondere auch die Nichtraucher empfindlich in ihrem Geruchssinn beeinträchtigen.

Gastro Zürich ist deshalb der Meinung, dass in Fortsetzung der Kampagne Toleranz und Lebensfreude die ganze Problematik zur Zufriedenheit sowohl der Gäste, der Mitarbeiter aber auch der Gastwirte gelöst werden kann. Wir sind überzeugt und rufen deshalb unsere Mitglieder auf, alles zu tun, um unsere Gäste auch diesbezüglich zufrieden zu stellen.

Gerade in der Schweiz sind wir uns historisch gewöhnt, mit Minderheiten anständig umzugehen. So sollte die Minderheit der Raucher heute ebenfalls anständig behandelt und vor Diskriminierung geschützt werden. Wir unterstützen deshalb die Bestrebungen auch des Departements von Stadtrat Robert Neukomm und danken ihm für die Initiative, die Problematik Raucher – Nichtraucher in Hotels, Restaurants und Cafés auf pragmatischer Vernunftbasis zu lösen zu versuchen. Nur allzu verlockend ist der Schrei nach Vorschriften, Geboten und Strafen. Ob diese dann effektiv auch zum Ziele führen, bleibe dahingestellt. Auf jeden Fall sind mir aus Italien Vorfälle bekannt geworden, die, so meine ich, das Ziel einer rauchfreien Gesellschaft bei weitem verfehlt. In diesem Sinne werden wir uns von Gastro Zürich intensiv darum bemühen, die Kampagne wie sie heute vorgestellt wird, nach Kräften zu unterstützen und ihr zum Erfolg zu verhelfen.

(es gilt das gesprochene Wort)